

Brütenden Eisvogel getötet

Von Markus Clemens, 21.03.11, 16:19h KSA

Zwei Jungen im Alter von zwölf und 13 Jahren haben in Kaster das Gelege eines Eisvogels mit Stöcken traktiert und dabei nicht nur den ungeschlüpften Nachwuchs, sondern auch ein erwachsenes Tier getötet.

Ein brütender Eisvogel wurde in seiner Bruthöhle getötet. Naturschützer sind empört, weil es nur wenige Paare des Vogels bei uns gibt. BILD: PRIVAT



Ein brütender Eisvogel wurde in seiner Bruthöhle getötet. Naturschützer sind empört, weil es nur wenige Paare des Vogels bei uns gibt. BILD: PRIVAT



Die von Naturschützern künstlich angelegte Bruthöhle wurde mutwillig zerstört. Sie befand sich eingegraben in einer Böschung.



Wenn man ihn leben lässt, ist der Eisvogel ein geschickter Jäger. (Bild: afp)

Bedburg-Kaster - Nicht nur Naturschutzberater Rolf Thiemann ist traurig über diese Missetat. „Wir sind entsetzt, die Eisvogelpopulation hat durch den harten Winter ohnehin stark gelitten“, betont Simone Bergheim, die stellvertretende Kreisvorsitzende des Naturschutzbundes NABU.

Der getötete Eisvogel hat in einer von den Naturschützern angelegten Bruthöhle gebrütet. Sie besteht aus Holz und wurde in den Boden in einer Böschung eingegraben. Wie Thiemann weiter erklärt, hätten die beiden Täter - ein zwölf- und ein 13-jähriger Junge - das Gelege beim Spielen entdeckt. „Dann haben sie es mit langen Stöcken bearbeitet, weil sie sehen wollten, was sich darin befindet.“ Dabei wurde der Eisvogel dann getötet und die Eier zerstört.

Wie Bergheim erklärt, sind Eisvögel eine geschützte Art. Sie sind sehr selten, „wir sind froh, dass es uns gelungen ist, wieder einige hier bei uns anzusiedeln“. Da die Vögel von kleinen Fischen, Wasserinsekten und Kaulquappen leben würden, hätten viele von ihnen den kalten Winter nicht überlebt, weil zahlreiche Gewässer wochenlang zugefroren waren.

Naturschutzberater Thiemann schätzt, dass derzeit im Bereich von Kaster fünf Eisvogelpaare brüten. Die Tiere werden 16 Zentimeter groß, sie wiegen 35 bis 40 Gramm. In den Jahren 1973 und 2009 war der Eisvogel der Vogel des Jahres. Die beiden Kinder konnten noch am Gelege erwischt werden. Nach Angaben Thiemanns sei er mit den Eltern übereingekommen, sie als Strafe eine Zeit lang an Wochenenden im Grevenbroicher Schneckenhaus arbeiten zu lassen. Dort könnten sie Gehege reinigen und andere Tätigkeiten übernehmen. Das Schneckenhaus ist hervorgegangen aus der Landesgartenschau in Grevenbroich. Dort gibt es einen Bienengarten, eine Greifvogelstation und einen Wasserpflanzengarten. Schulklassen zählen zu den regelmäßigen Besuchern des Schneckenhauses.